

Können und werden uns nicht irren, sehen mit einem Schlag, wie wahr jedes gehörte Wort, wenn wir dorthin blicken, wohin Pl. geblickt:

auf J. Chr. am Kreuz, der das ganze Wesen und Sein d. M., der auf d. Fl. sät - das nicht s. Sorge und Sache war, er war Gottes Sohn! - zu s. eigenen Sorge und Sache gemacht hat, der an uns. Stelle - er, der Gottes Sohn war! - v. Fleisch das Verderben erntete.

auf Jesus Chr. auferstanden v. d. Toten, der - indem er in solcher Erniedrigung und Liebe auf den Geist gesät - als Gottes Sohn uns zugute vom Geist das ewige Leben erntete.

Wir blicken auf dieses Gericht - J. Chr. getötet nach d. Fleisch, lebendig gemacht nach d. Geiste - in welchem Gott selber Richter, Angeklagter und Freigesprochener ist - Gott selber an unserer Stelle uns zugute.

Dahin blickend verstehen wir: Irret euch nicht, Gott lässt....

Gott hat eine Ordnung aufgerichtet: Was der Mensch sät, das...

Nicht zu zerstören, nicht zu umgehen, kein Entrinnen. Dahin blickend, können wir uns nicht irren.

Könnten uns wohl irren, wenn wir

in unser eigenes Herz blicken: würde uns einflüstern:
dass es nicht zum Verderben führt, sondern fein, lustig, praktisch, klug, nötig, auf Fleisch säen,
dass es nicht zum ewigen Leben führt, sondern langweilig, weltfremd, überflüssig, gefährlich ist, auf Geist säen.

in die Weltgeschichte blicken: würde uns zubrüllen:
dass es nicht zum Verderben führt, sondern zum Erfolg, Macht, Herrlichkeit auf Fleisch säen,
dass es nicht zum Leben führt, sondern in Not und Schande auf Geist säen.

- 2) Was gilt's, würden dem Geflüster und Gebrüll weichen, uns darüber irren, dass Gott seiner nicht spotten lässt. Dorthin blickend, wo Pl., auf J. Chr., können wir uns darüber nicht irren.

II.

Das ist aber die Wahrheit, die wir erkennen, indem wir auf J. Chr. blicken: Gottes Ordnung: was der Mensch sät, das... ~~Es~~

Das ist unser Menschen Werk Leben (denn das Gottes Ordnung unseres Menschenl.): Zusammenh. von Saat und Ernte. Gestern säen... heute... morgen-Jugend... Mannesalter... ganze Lebenszeit jetzt und hier - in der Ewigkeit vor Gottes Thron und Angesicht! Wissen wir es? Haben wir es gern? Richten wir uns durch? Es ist doch so: Was der Mensch sät... Solche Macht, solche Verantwortlichkeit der Zukunft gegenüber! So ernst die Gegenwart. [So fällt jede Gef. und ihre Zukunft - hat sie]

Warum ist dem so? Weil J. Chr. Gottes Sohn in s. Person den Menschen ans Kreuz geschlagen, in d. Tod gegeben und eben damit offenbart hat der auf d. Fleisch sät, vom Fleisch das Verd. erntet.

Weil J. Chr. Gottes Sohn in s. Person der Mensch gewesen ist, damit den Menschen offenbart hat, der auf d. Geist sät und vom Geist das ewige Leben erntet.

In diesem Menschen, der von Gott offenb. ^{unser Leben} Zusammenhang. Denn dies. Menschenl. ist die Off. des unsrigen. Sein Weg unser Weg, s. Geschichte uns. Gesch., in s. Zusammenhang ist darüber entschieden, dass und wie Saat und Ernte, Gegenwart und Zukunft in jedem Menschenleben zusammenhängen.

Säe nur auf das Fleisch - nicht entrinnen: vom Fleisch das Verderben ernten

Säe nur auf den Geist - kann nicht fehlen: vom Geist das ewige Leben ernten.

Was der Mensch sät, das wird er ernten. Keine Theorie, keine Erfahrung, keine Einbildung, Gottes eigenes Wort: das ewige Wort Gottes, das

3)

unser Fleisch annahm, in unserem Fleisch litt und starb, auferstand und verherrlicht wurde. Mach das Rückgängig, schliess davor die Augen, dann sage: Nicht wahr! Geht mich nichts an! gilt für mich nicht: Was der Me. sät... !

III.

Das weiter die Wahrheit, die wir erkennen, indem wir auf J. Chr. blicken: Gottes Urteil: uns gegenwärtiges Tun ein Säen auf d. Fleisch oder ein Säen auf den Geist. Andere Urteile: besser, weniger gut - schöner, weniger schön. Im Urteil Gottes (nein oder ja) böse oder gut, Finsternis oder Licht, zum Tode oder zum Leben - Fleisch oder Geist.

Was ist das?
Was ist das?
Was ist das?

Was heisst Fleisch? Der Anteil eines Jeden an der sich selbst genügenden sich selbst nach ihr Willen auslebenden Menschennatur, die als solche G. widersteht und v. G. verworfen ist in allen ihren Werken.

Was heisst Säen auf das Fleisch? Dieser uns. Menschennatur Vertrauen schenken, Ehre erweisen, Dienst darbringen, damit ihr Widerstreben erneuern, ihre Verwerfung bestätigen, Böses tun, Finsternis lieben, Tod zum König machen.

Ist das Gottes Urteil? Ueber jeden Gedanken jedes Werk, jenden Menschen, Staatsmänner, Völker, wenn in dieser Saat begriffen Gottes Nein? Also das letzte Wort, das darüberüber uns, zu sagen ist?

Ja, weil das Fleisch und der Mensch der auf das Fl. sät, durch G. Sohn am Kreuz in den Tod gegeben, weil Gott in J. Ch. Ja diesen Menschen ein für allemal und in Ewigkeit Nein gesagt. Gott sei Dank, dass das geschehen und vollbracht ist! Wir hätten es nicht geschafft, Gott hat es getan, uns bleibt nur übrig, sein Urteil anzunehmen.

Was ist das?
Was ist das?

Und was heisst Geist? Das, was ein Jeder hören kann und gehört hat von Gottes z. Menschen gespr. Worte, s. Verheissung, s. Segen. s. Trost, s. Mahnung.

Was heisst Säen auf d. Geist? Vertrauen, Ehre, Dienst diesem gehörten Wort gegenüber und also s. Inhalt wahr sein und gelten lassen.

Ist das Gottes Urteil? Ueber jede tapfere Tat auch über jeden kl. Seufzer, über jedes "Gott sei mir Sünder gnädig" "Ich glaube..." Gottes Ja? Also das letzte Wort, das darüber, über uns, zu sagen ist?

Ja, weil der Geist und der Mensch, der auf d. Geist sät, durch G. Sohn in s. Auferstehung ans Licht gebracht, weil Gott in J. Chr. für diesen Menschen ein für allemal und in Ewigkeit Ja gesagt! Wir stellen ihn nicht auf d. Plan. Wir kennen ihn nicht. Aber Gott hat ihn geschaffen und offenbart: "Und Gott sah an..." Wir aber dürfen dieses Urteil als Gottes Urteil annehmen.

IV.

Das ist endlich die Wahrheit, die wir erkennen, indem wir auf J. Chr. blicken: Gottes grosse Taten. Denn das Verderben u. d. ewige Leben (Ernte auf Saat!) sind Gottes (unbegr. grosse) Taten. Darum die Ernte so unent-rinnbar. Darum nicht irren: Gott lässt seiner nicht spotten. Schutz geg. Feuersbrunst, Kriegsgefahr. Aber die Ernte, die auf unsere Saat folgt, ist ohne Aufhalten. Sie ist Gottes Werk, entspr. Gottes Urteil.

Was heisst Ernte? Irret euch nicht: Die Ernte auf die Fleischaat ist das Verderben. [D. Fleisch u. d. Mensch, der auf d. Fleisch sät, sind am Kreuze Chr. schon verdorben, gestorben, vergangen. Wie Chr. Tod nicht rückgängig zu machen, so das uns hier entgegenkommende Verderben nicht aufzuhalten. G. barmh. Töten auf Golgatha reisst uns weg von diesem Wege.]

Irret euch nicht: Das Ende auf die Geistesaat ist das ewige Leben. [Denn in Chr. Auferstehung ist d. Geist u. d. Mensch, der auf den Geist sät, erwiesen als in ewiger

Abm
2!

natürlich Gott weg u. Boden
best a. we. alle
schafft in Unterweg, dass a. will so
Esra jehelle. Nicht mehr 2 mal
zu finden!

F
wird Gott: a. wech!
best Gott alle hinweg
von Erde - das "Verderben", Ende!
Esra jehelle. Will auf a. wech!

5)

Herrlichkeit lebendig. Auch Chr. Auferstehung nicht rückgängig zu machen, so auch das Leben, das uns hier entgegenkommt, nicht aufzuhalten. Gottes wunderb. Lebendigmachen am Ostertag stellt uns auf diesen Weg.

Das sind also nicht zwei Wege, die wir wählen und gehen könnten. Da ist einer, von dem wir weggerissen, der andere auf den wir gestellt sind. Da ist Gottes Gnade, die wir säend und erntend nur anzunehmen haben: das Säen auf d. Geist und d. Ernte des ewigen Lebens anzunehmen haben: von ihm, in ihm, in der Gemeinschaft mit ihm, im Glauben an ihn, der uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung, zur Erlösung.

*Da an
/ das abgeben
das. f. an. Leben*